Elch

Später bekam ich das Foto des Elchhirsches zu sehen.

Derartige Begegnungen mit diesem Wild sind neuerdings nicht mehr so selten. Bereits 1980 wurde ein kleiner Elchbestand in der Teichlandschaft bei Trebon in der Tschechischen Republik, nahe der österreichischen Grenze „sesshaft“. Von dorther dürften die seitdem zeitweise auf österreichischem Boden gesichteten Elche stammen. Freilich, dass Elchwild auch bei uns heimisch werden könnte, ist kaum zu erwarten. Die Umweltbedingungen sind nicht ausreichend gegeben. Elche bevorzugen große Laub- und Mischwälder mit Mooren und Seen. Sie schwimmen ausgezeichnet und können bei ihren Wanderungen große Strecken zurücklegen.

Alces alces, wie der Elch mit wissenschaftlichem Namen heißt, ist eine beeindruckende Erscheinung. Mit einer Schulterhöhe bis 200 cm, einer Körperlänge bis 270 cm und einem Gewicht von 240 kg (Elchkuh) bis 500 kg (Elchhirsch) ist er die größte Hirschart der Welt. Diese Maße beziehen sich auf den europäischen Elch. (Noch deutlich größer und schwerer ist der nordamerikanische Elch.)

Das Fell ist rötlich bis schwarzbraun, im Winter graubraun. Die langen Beine sind deutlich heller. Im 1. Jahr besteht das Geweih aus Spießen, etwa ab dem 4. Jahr entwickelt sich meist ein Schaufelgeweih. Es wird im November abgeworfen und bildet sich bis Juli des folgenden Jahres neu. Im September ist Paarungszeit, bei der es mitunter zu heftigen Kämpfen um die weiblichen Tiere kommt. Nach rund 8 Monaten bringt die Elchkuh Zwillinge zur Welt, die 3 bis 4 Monate gesäugt werden. Die Nahrung der Elche besteht aus Knospen, Blättern, Zweigen, Rinde und Wasserpflanzen.

Erwachsene Elche haben kaum Feinde, Elchkälber können von Bär oder Wolf gerissen werden. Das Alter des Elchs beträgt in der Natur etwa 10 Jahre. In Gefangenschaft kann er 20 Jahre alt werden.

Frohe Feiertage und auch sonst alles Gute

Euer Rudolf

(Text und Zeichnungen Rudolf Schauberger)

ÖKO·L

ÖKO·L **36**/4 (2014)

Naturkundliche Station der Stadt Linz

Auwald

Liebe junge Naturfreunde!

Es liegt nur wenig Schnee – Erdreich, Gras und Laub sind überall noch sichtbar – aber ziemlich kalt ist es, da pirschen ein guter Freund und dessen Frau durch den Hochlandwald. Die beiden sind schon einige Zeit unterwegs und streben nun zwischen Fichten, Föhren und Buchen bergauf zur Kuppe des Hügels. Das ziemlich dichte Haselnussgestänge auf dieser Kuppe lässt den kahlen Winterhimmel spärlich durchscheinen. Plötzlich – Knacken und Brechen dort oben und nun – nichts mehr! Mit erschrocken aufgerissenen Augen zeigt die Frau zu den Haseln. Ein pferdegroßes, schwarzes Etwas steht silhouettenhaft im Stangenholz und äugt auf die zwei wie angewurzelt verharrenden Leute herab. Der Mann, ein hervorragender Naturbeobachter, Pflanzen- und Tierkenner – wie immer ausgerüstet mit Fernglas und Kamera – hebt letztere ruhig an die Augen und „schießt“ … einen Elch. Schon aber prescht das Tier in weit ausholenden Fluchten die Rückseite des Hügels hinab. Noch fast eine Minute lang lässt sich sein Abwärtsgalopp mit den Ohren verfolgen.

ÖKO·L
NATURKUNDLICHE STATION DER STADT LINZ
ZEITSCHRIFT FÜR
ÖKOLOGIE, NATUR- UND UMWELTSCHUTZ

Elchkuh *(Alces alces)* Foto: Josef Limberger

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: ÖKO.L Zeitschrift für Ökologie, Natur- und Umweltschutz

Jahr/Year: 2014

Band/Volume: 2014_4

Autor(en)/Author(s): Schauberger Rudolf

Artikel/Article: Öko-Li (Kinderseite). I-IV. I-IV